

Märchlerinnen holen den Juniorentitel

CS Altstätten SG mit OKV-Juniorenvereinscupfinal Das Team des Reitvereins March mit Naira Fuchs (Athletica III CH), Alessandra Haka (Miss Morandi), Noemi Miljic (Here I am Z) und Melina Späni (Mia Bella) kürt sich zur besten Juniorenmannschaft des OKV.

Kirstin Burr Zwölf Teams hatten sich für den Final des OKV-Juniorenvereinscups qualifiziert. Relativ schnell kristallisierte sich heraus, dass man sich keinen Fehler über die 90 bis 95 Zentimeter hohen Hindernisse erlauben durfte, um am Stechen teilnehmen zu können. Bei einigen Mannschaften kam es auf die letzte Starterin an – die behielten die Nerven und so waren es am Ende acht, die in der Entscheidung dabei waren. Zur Freude des Publikums gehörte auch die Equipe des gastgebenden Vereins KV Oberrheintal dazu. Am Ende wurden sie nach je einem Abwurf ihrer Stechteilnehmerinnen siebte.

Gute Taktik

Emilia Bergmann (RC St. Gallen und Umgebung/Husaren-RC St. Gallen) auf Carisma v. Saxerriet CH hatte einen Fehler an Nummer eins, gab aber Gas. Joelle Schenk und Sandra blie-



Das Siegerteam vom Reitverein March. Foto: Kirstin Burr

ben fehlerfrei und schnell. Das Gesamtergebnis reichte am Ende für Rang drei. Fehlerfrei blieben nur zwei Teams und es wurde eine knappe Entscheidung. Alessandra Haka (RV March) zeigte mit Miss Morandi

die drittschnellste Zeit von allen Stechteilnehmern. Sie brachte damit ihr Team in die Pole Position, denn Noemi Dutler (RV vom Kempttal) auf Kontendro Paloma war über eineinhalb Sekunden langsamer. Noé Straub

mit Pepe IV blieb ebenfalls fehlerfrei und war drei Hundertstel schneller als Dutler. Naira Fuchs auf Athletica III CH machte es spannend, da sie zwar ohne Abwurf ins Ziel kam, aber langsamer als die anderen drei war. Am Ende waren die Märchlerinnen zehn Hundertstel schneller. Die Freude war gross. «Ich habe richtig Gas gegeben, um die anderen unter Druck zu setzen. Es war unser erstes Stechen», erklärte Haka, und ihre Teamkollegin Fuchs meinte: «Athletica war etwas triebig und ist nicht so vorwärts galoppiert. Ich wollte null bleiben. Es hat Spass gemacht, das Stechen zu reiten und zu gewinnen.» Der Veranstalter war ebenfalls zufrieden: «Wir hatten beste Bedingungen, zum Glück keine Unfälle mit Verletzungen, die Starterfelder waren voll. Besser kann es kaum laufen. Es ist eine Belohnung für unser langjährig eingespieltes OK-Team.»